



Frankfurter Allgemeine Zeitung

## **Wieder mal standfest**

Die jüngste Zuspitzung im Dauerkonflikt des Nahen Ostens ist an den Börsen nicht spurlos vorbeigegangen. Die Volatilität an Aktien- und Rohstoffmärkten hielt sich jedoch in Grenzen. Damit setzt sich ein Muster fort, das sich bereits über längere Zeit herausgebildet hat: Die vielfältigen Belastungen der Weltwirtschaft durch schwierige Rahmenbedingungen bilden sich erstaunlich wenig an den Finanzmärkten ab. Die Kette dieser Belastungen ist lang. Sie beginnt beim Megaschock der Corona-Krise, gefolgt von der größten Inflationswelle seit fünfzig Jahren, einem extremen Anstieg des Zinsniveaus, einer Energiekrise in Europa, Kriegsausbrüchen in Osteuropa und im Nahen Osten und zum – vorläufigen – Schluss einer disruptiven Wirtschaftspolitik aus den Vereinigten Staaten, welche die Säulen der globalisierten Weltwirtschaft erschüttert. Unter dem Eindruck dieses nicht enden wollenden Stroms an Negativschlagzeilen fragen sich viele Beobachter schon seit Längerem, wie gerade die Aktienmärkte so standfest bleiben können.

Vordergründig lautet eine Antwort hierauf: weil das weltweite Wirtschaftswachstum weiterhin kräftig bleibt. Die reale Wachstumsrate der Weltwirtschaft lag in den vergangenen beiden Jahren bei drei Prozent. Auch in diesem und im kommenden Jahr sollte das Wachstum ähnlich hoch bleiben. Dies ist ein wichtiger Rohstoff für steigende Unternehmensumsätze, Gewinne und damit Aktienkurse. Aber auch hier ist zu fragen: Woraus resultiert diese Robustheit der Weltwirtschaft?

Wachstumsfaktoren sind weiterhin vorhanden, wenngleich schwächer als in der Vergangenheit. Eine Reihe von Ländern holen wirtschaftlich weiter auf, wenn auch hier der größte Protagonist, China, mit seinem Entwicklungsmodell an immer mehr Grenzen stößt. Aber es gibt noch weitere unterstützende Faktoren, etwa die digitale technologische Revolution, die neben neuen gesellschaftlichen Problemen eben auch Investitionen und neue Märkte schafft. Oder die makroökonomischen Impulse von Geld- und Fiskalpolitik: Die Realzinsen sind wieder nahe der Nulllinie, und die Staaten schaffen weiterhin kreditfinanziert Nachfrage.



**Makro Research**  
**Montag, 30. Juni 2025**

Thema Handelspolitik: Die Globalisierung wird nicht ab-, sondern umgebaut. Zölle lenken einen Teil des Handel um in die großen integrierten Wirtschaftsräume wie etwa den EU-Binnenmarkt. Handelsschranken sind zwar Sand im Getriebe der Weltwirtschaft, bringen diese aber nicht zum Halt. Dies insbesondere auch, weil den Unternehmen mit der Freiheit von Kapitalbewegungen und Direktinvestitionen noch sehr effektive Instrumente verbleiben, sich an handels- und geopolitische Risiken anzupassen. Und schließlich glänzt ein „üblicher Verdächtiger“ für Kapitalmarktkrisen mit Abwesenheit: der Finanzsektor selbst. Es gibt zurzeit keine offenen Ungleichgewichte, welche die Funktionsfähigkeit der monetären Infrastruktur infrage stellen würden: Zahlungssystem, Kreditvergabe und Vermögensanlage funktionieren. Das soll nicht heißen, dass sich nicht auch hier bereits wieder Fehlentwicklungen abzeichnen, die in einigen Jahren zu neuen Problemen werden können. Auch können große geopolitische Katastrophen die Weltwirtschaft natürlich aus dem Gleichgewicht bringen. Bislang wird die unruhige Phase der Weltpolitik ökonomisch jedoch ganz gut verkraftet...

**Autor:**

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

**Internet:** <https://deka.de/deka-gruppe/research>

**Impressum:** <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

**Rechtliche Hinweise:**

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.